



Rote 'Rubinette'-Mutante 'Rossina'

Die Experten des niederländischen NAK sind von der attraktiven Rotmutante überzeugt.

Der 1964 von Walter Hauenstein in Rafz/CH entdeckte Sämling, der vermutlich 'Cox Orange' und 'Golden Delicious' als Eltern hat, erfreut sich gerade bei Direktvermarktern großer Beliebtheit. Hier fragen Kunden bewusst aromatische Früchte nach, etwa alte Spezialitäten wie 'Gravensteiner' oder eben Besonderheiten wie 'Rubinette'. Die typisch gelb-rot gestreifte Frucht eroberte sich rasch ein festes Segment an Abnehmern. Die erste Rotmutante 'Rossina' überzeigte aber weniger als die 2001 entdeckte 'Rossina', die attraktiver rot ist und zudem der Ausgangssorte in allen Eigenschaften stärker gleicht.

Interessante Entdeckung

Der direktvermarktende Obstbauer Armin Saur aus dem württembergischen Möckmühl entdeckte 2001 in seiner Anlage einen 'Rubinette'-Baum mit leuchtend roten Äpfeln im oberen Kronendrittel. Das intensive Rot ist verwaschen und kaum streifig, die auffälligen Lentizellen verleihen der Frucht ein rustikales, natürliches Aussehen – sie ist dadurch eindeutig als 'Rubinette'-Variante wiedererkennbar.

Die Mutante kam zur Sortenprüfung und Virusfreimachung umgehend in das

niederländische NAK-Quartier Horst bzw. in die Prüfflächen nach Zeewolde. In diesem Vermehrungsgarten des niederländischen Baumschulprüfamt (NAK) stellten die Prüfer im Oktober ihr Ergebnis nach 12-jähriger Beobachtung interessierten Lizenznehmern und der Fachpresse vor. NAK-Experte Jan Pouls betonte, dass sich alle Prüfer schon nach wenigen Jahren einig waren, dass 'Rossina' eine hoch interessante und eindeutig stabile Mutante ist, deren Zulassung sich lohnt, weil sie gerade auch die typischen 'Rubinette'-Eigenschaften behalten hat.

Sorteninhaber Hans Wicki aus Rafz/CH brachte die Mutante jedoch nicht sofort auf den Markt, weil er auf Nummer Sicher gehen wollte. Auch die Akzeptanz des Handels für flächig rote Äpfel war noch ungewiss. Inzwischen sind intensiv rote Sorten im Trend, das Warten und Beobachten hat sich gelohnt. Davon ist auch Harry Heines, Sortenexperte der Baumschule Henri Fleuren in Baarlo/NL, überzeugt. Als Mitglied der NAK-Beurteilungskommission konnte er 'Rossina' jahrelang bewerten und kam zum Urteil: „'Rossina' ist eine sehr stabile Mutation, gerade auch im Vergleich mit den zahlreichen 'Elstar'- und 'Jonagold'-Mutanten.“

Verfügbarkeit

Der Fund von 2001 ist inzwischen als „Rubinette™ Rossina, var. Frubaur“, zugelassen und unter der Kennnummer 497901 wie eine neue Züchtung geschützt. Die Virusfreimachung erfolgte bei NAK Horst/NL, seit Herbst 2013 sind erste Jungbäume verfügbar, größere Mengen ab Herbst 2014. Die Eigenschaften bezüglich Schnitt, Pflege und Lagerverhalten sind mit 'Rubinette' identisch. Das intensive Rot verlockt allerdings zu vorzeitigem Pflücken. Damit sich das typische vollfruchtige Aroma aber ausprägen kann, muss wie bei allen Sorten die optimale Pflückreife beachtet werden. Bisherige Lizenznehmer sind Franz Bolder in St. Ruprecht/A, Henry Fleuren in Baarlo/NL, Ganther OHG in Wyhl/D, Josef Langen in Nettetel-Lobberich/D, Dirk Schwichtenberg in Rheinbach-Flerzheim/D und Verbeek in Steenberg/NL. Die Lizenzrechte hat Hans Wicki, Promo-Fruit Rafz/CH.

Info: www.promo-fruit.ch

Dr. Helga Buchter-Weisbrodt



- 1 Die Baumeigenschaften von 'Rossina' sind vergleichbar mit Standard-'Rubinette'
- 2 (v.l.n.r.) Harry Heines von Fleuren, Lizenzinhaber Hans Wicki, NAK-Experte Jan Poels und 'Rossina'-Entdecker Armin Saur im Versuchsquartier Zeewolde/NL
- 3 Die Mutante 'Rossina' unterliegt wie eine Sorte umfassendem Sorten- und Markenschutz

Fotos: Wicki

